

# „Grünes“ Gewerbegebiet in Pankofen-West

Plan sieht Naherholungsflächen und Lärmschutz vor – Platz für Verlegung der Scheiblerstraße „vorhalten“

Von Astrid C. Hahne

**Plattling.** Geradezu begeistert zeigten sich die Stadträte am Montagabend von den (Vorentwurfs-)Plänen für das „Gewerbegebiet Pankofen-West“: „Da kann man gar nicht dagegen sein“, stellte etwa Georg Weiß (SPD) angesichts der großzügigen Grünflächen und des vorgesehenen Lärmschutzes fest. Einstimmig sprach sich der Stadtrat dafür aus, für das Gebiet einen Bebauungsplan aufzustellen und die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung durchzuführen.

Das Gewerbegebiet soll im Westen Pankofens zwischen Scheiblerstraße, alter Deggenendorfer Straße und der Bahnlinie entstehen. Das Gelände gehört der Firma Karl aus Innenzell, die auch das benachbarte Wohngebiet geplant hat. Der Vorentwurfsplan umfasst eine Gesamtfläche von rund 82 000 Quadratmetern. Planer Stefan Gigl von der Firma Karl erläuterte, dass davon rund 50 000 Quadratmeter Gewerbeflächen sein werden, 19 000 Quadratmeter sind für Grünflächen vorgesehen, der Rest für Spiel- und Sportflächen, Straßen und Erschließung.



Zwischen Scheiblerstraße und dem bestehenden Lärmschutzwall, alter Deggenendorfer Straße und Bahn soll das neue Gewerbegebiet auf insgesamt 82 000 Quadratmetern entstehen. – Fotos: Hahne



Mit kritischen Mienen haben die Zuhörer aus Pankofen im Stadtrat die Vorstellung des Plans verfolgt.

## Gebäude sollen Verkehrslärm dämmen

Im Flächennutzungsplan ist dieser Bereich bereits als Gewerbegebiet vorgesehen. In der Sitzung, zu der acht Pankofener als Zuhörer gekommen waren, führte Bürgermeister Erich Schmid aus, dass damit vor allem der Schall von der Scheiblerstraße in Richtung Pankofen eingedämmt werden solle. Er verwies dabei auch auf die dritte Autobahnausfahrt und den dadurch zusätzlichen Verkehr. Hans Obermeier vom Bauverwaltungsamt ergänzte, dass es immer schon das Ziel des Stadtrates gewesen sei, für die Pankofener auch Naherholungsmöglichkeiten zu schaffen, was nun gegeben sei.

Für das Gewerbegebiet hat die Firma Karl bereits einige Interessen – unter anderem die Pankofener Firma Alpoplast, die aus dem Dorf umsiedeln möchte, und einen Reifen-Verkauf mit Einlagerung. Ausführlich schilderte Gigl die mögliche Erschließung der Gewerbegebiets, mit „ausgeprägten Grünzügen“ an der Bahn und Richtung Pankofen, samt Bolzplatz. Letzterer sei eigentlich eine „Spielwiese“ – nicht mit den Fußballplätzen vergleichbar, erfuhr Michael Weiß (CSU) auf Nachfrage.

Für eine mögliche Verlegung der Scheiblerstraße werden insgesamt 6000 Quadratmeter „vorgelassen“. Dazu wurde auch gleich eine Unterführung der Bahnlinie vorgeschlagen: Dies

sei günstiger für den Lärmschutz und auch optisch die bessere Lösung: da keine massiven Dammerschüttungen wie für eine Überführung nötig wären.

Bürgermeister Schmid ergänzte, dass wegen der geplanten 24 Stunden-Anfuhr der Südzucker versucht werde, mit der Straße „möglichst weit von Ringkofen wegzukommen“ – und damit auch ein Geh- und Radweg dort möglich sei. Auch Gerhard Krampfl (FW) erachtet dies als „hervorragende Möglichkeit, die Verlegung im Sinne der Pankofener zeitnah umzusetzen“.

Als „enorm wichtig“ bezeichnete Karl-Heinz Astner (FW) die Verlegung der Scheiblerstraße und würdigte die qualifizierte

Planung des Gebiets. Aber: „Die Pankofener sind gefährlich“, warnte er und riet, Details zum Gewerbegebiet mit den Anliegern genau abzusprechen.

## Die Bürger einbeziehen

Die Einbeziehung der Anlieger ist aber ohnehin allen wichtig: Stefan Gigl versicherte, dass die Firma bereit sei, Anregungen der Anwohner aufzunehmen. Die „besondere Situation Pankofens, das von Gewerbegebiets umzingelt ist“, sieht Georg Weiß. Doch machte er auch deutlich, dass es in Plattling kein

Gewerbegebiet gebe, das derart „vorzüglich“ mit Grünflächen und Lärmschutz ausgebildet sei. Zudem müsse jedem klar sein, dass das Gelände nicht auf Dauer frei bleiben könne.

An alle Anlieger appellierte schließlich Bürgermeister Erich Schmid, das Angebot anzunehmen, sich mit den Planern zusammenzusetzen und vor allem eine für sie passende Lösung für die Ausfahrten und den Lärmschutz zu finden.

„Nicht störendes Gewerbe“ soll dort angesiedelt werden. Was dies bedeute, wollte Franz Geisberger (CSU) wissen. Es werde dazu noch ein qualifiziertes Lärmgutachten erstellt, das die detaillierten Vorgaben dazu liefere, erfuhr er von den Planern. Den Vorentwurf des Bebauungsplans segnete der Stadtrat einstimmig ab. Es wird nun die Beteiligung der Behörden und Träger öffentlicher Belange, sowie der Öffentlichkeit durchgeführt.

Unter den Pankofenern ist die Meinung zum neuen Gewerbegebiet geteilt. Ganz und gar nicht begeistert ist Georg Hackl: „Als ehemaliger Bürgermeister sehe ich die Verpflichtung, für die Heimat zu kämpfen und das zu erhalten, was war.“ Es gleiche ihm um das „immer gleiche Grundthema, dass die Ortschaft rundum mit Gewerbe besiedelt ist“ – und mit Lärm überhäuft wird. Er stellt die Frage: „Braucht man das alles?“ und hätte mehr Rücksicht auf die Bürger und mehr Hilfe erwartet.

Zwar etwas nah am Wohngebiet ist nach Meinung von Manfred Karger, Orts-Vorsitzender der CSU-Pankofen, das Gebiet. Doch ist er mit seinem Vorgänger nicht ganz einer Meinung, der Unternehmers kann der Planung durchaus Positives abgewinnen: „Wenn die das alles so machen, wie gesagt wurde, dann finde ich das nicht verkehrt.“ Große Hoffnung hat er, dass nun die für die Pankofener notwendige Verlegung der Scheiblerstraße klappt.